



DIE WIEDMANN BIBEL®

Die Polykonmalerei

Nach seinem Studium entwickelte Willy Wiedmann seinen eigenen Malstil - die „Polykonmalerei“ oder auch „Polykonie“.

Den Namen „Polykon“ leitete er aus den griechen Worten polýs „viel“ und ikon „Bild oder Tafel“ her. Die Polykonmalerei in Wiedmanns Sinne ist eine Mehrtafel- und Mehrfarbenmalerei, der er dem Avantgardismus zuordnete. Typisch für die Polykonmalerei ist die Zusammensetzung von geometrischen Formen, wie z.B. Rechtecken, Dreiecken oder Quadraten, Bildfolgen ohne Anfang und Ende, umgesetzt wie das geschriebenen Wort. Fortlaufend. Erzählend. Das Spiel der Farben und Formen mit der Unendlichkeit.

Wiedmann ging bei seiner Komposition immer von einem 45 oder aber einem um 45 Grad gedrehten 90 Grad Winkel aus. Außerdem brachte er in seine Werke auch seinen musikalischen Hintergrund mit ein. Wiedmann platzierte die Formen in einem wechselnden Rhythmus.

Die Art und Weise, in der Willy Wiedmann seine einzigartige Polykonmalerei umsetzte, war vielfältig. Er nutzte sie in der Kirchenmalerei, wie zum Beispiel in der Pauluskirche in Stuttgart oder der Martinskirche in Wildberg, um Fassaden zu gestalten oder um Bilder zu malen, die wiederum ein komplettes Bild ergaben. Aber auch sein Lebenswerk, **Die Wiedmann Bibel**, malte der Künstler in seinem Polykonstil.